

Halbjahresfinanzbericht 2022

der Fernheizwerk Neukölln Aktiengesellschaft

Zwischenlagebericht
vom 1. Januar bis 30. Juni 2022

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Die Fernheizwerk Neukölln Aktiengesellschaft (FHW) ist der traditionelle Fernwärmeversorger im großstädtischen Kerngebiet des Berliner Bezirks Neukölln. Am Weigandufer 49 erzeugt das Unternehmen Fernwärme. Dafür sorgen derzeit sieben Großkessel unter Einsatz von Holzpellets, Heizöl, Steinkohle und Erdgas. Zusätzlich produzieren fünf Blockheizkraftwerke effizient Wärme und Strom in Kraft-Wärme-Kopplung (KWK). Dieser gekoppelte Erzeugungsprozess ermöglicht einen besonders hohen Ausnutzungsgrad der Brennstoffe.

Unsere Fernwärme für Heizung und Warmwasserbereitung erreicht ein Stadtgebiet mit ca. 200.000 Einwohnern, eine komplette öffentliche Infrastruktur, drei große Geschäftsstraßen und ein Industrie- und Gewerbegebiet mit einer Fläche von ca. 280 ha. Unser Wärmenetz wächst stetig und reicht mittlerweile vom Landwehrkanal in Kreuzberg über die Grenzallee in Neukölln, Reuterkiez und Körnerpark bis an das Tempelhofer Feld in der Oderstraße.

Unsere Fernwärmekunden gehören zur Wohnungswirtschaft (85 %), sind öffentliche Einrichtungen (9 %) und Gewerbeobjekte (6 %). FHW verfügt nach eigenen Erhebungen über einen Anteil von annähernd einem Drittel am lokalen Wärmemarkt, während auf die Hauptwettbewerbsenergie Erdgas rund die Hälfte entfällt und sich Heizöl rückläufig entwickelt. Der hohe Marktanteil und unser stetig wachsendes Fernwärmenetz bilden die Grundlage unserer Geschäftstätigkeit.

In den nächsten Jahren steht Neuköllns ökologisch-soziale Wärmewende im Fokus. Infolgedessen werden aktuelle bedeutende Investitionen in die Erzeugeranlagen getätigt, um bis spätestens 2025 aus der Steinkohleverbrennung auszusteigen. Dafür ersetzen wir im laufenden Betrieb unsere Wärmeerzeugungsanlagen am Standort durch neue, umweltfreundlichere Anlagen und integrieren verstärkt regenerative Energiequellen. Zudem ermutigen wir lokale Unternehmen, bei denen Verbrennungs- und Erhitzungsprozesse stattfinden, industrielle Abwärme in unser Fernwärmesystem einzuspeisen, um so die CO₂-Emissionen des FHW stetig zu senken.

Wirtschaftsbericht

Rahmenbedingungen

Der Krieg in der Ukraine führte zu starken Bewegungen auf den Brennstoffmärkten, deren Folgen sich FHW trotz einer hohen Flexibilität bei der Wärmeproduktion nicht entziehen konnte. Die Brennstoffpreise für Erdgas, Heizöl, Holzpellets und Steinkohle haben genauso wie die Preise für CO₂-Zertifikate im ersten Halbjahr teilweise historische Höchststände erreicht. Eine zeitnahe Beruhigung des Marktes ist nicht zu erkennen. Neben den Primärenergie- und CO₂-Preisen wird der Geschäftsverlauf von FHW als Wärmeversorger maßgeblich vom Wetter beeinflusst. Die Heizgradwerte, als branchenübliches Maß für die Witterungsverhältnisse, lagen im ersten Halbjahr ca. 14 % unter dem Vorjahreswert. Es war somit milder als im ersten Halbjahr 2021.

Die Auswirkungen dieser Entwicklungen waren bereits in der ersten Jahreshälfte spürbar und werden sich noch deutlicher in der zweiten Jahreshälfte bzw. in der kommenden Heizperiode in unserer Geschäftsentwicklung widerspiegeln.

Für FHW hat somit neben der Versorgungssicherheit eine energieeffiziente und ressourcenschonende Fernwärmeerzeugung oberste Priorität. Gleichzeitig wird im Zuge der energiepolitischen Entwicklungen ein zunehmender Einsatz regenerativer Energien erforderlich, um die Umweltauswirkung bei der Wärmeproduktion kontinuierlich zu reduzieren. Mit der in 2021 in Kraft getretenen Novelle des Berliner Klimaschutz- und Energiewendegesetzes (EWG Bln) wurden eine Anhebung der Klimaschutzziele, ehrgeizige Klimaschutzvorgaben für öffentliche Gebäude und Fahrzeugflotten sowie regulative Schritte hin zu einer CO₂-freien Fernwärmeversorgung auf den Weg gebracht. Fernwärmeversorgungsunternehmen werden durch das EWG Bln gesetzlich dazu verpflichtet, bis 2030 40 Prozent des Fernwärmebedarfs aus erneuerbaren Energiequellen zu decken. Bis 2050 soll zudem die komplette Erzeugung CO₂-neutral sein. Die Beendigung der Energieerzeugung auf Basis von Steinkohle ist für Berlin bis zum Jahr 2030 gesetzlich festgeschrieben. Ziel dieser Maßnahmen ist die Reduzierung der CO₂-Emissionen in Berlin um mindestens 70 % bis 2030, um mindestens 90 % bis 2040 sowie um mindestens 95 % bis 2045 im Vergleich zu 1990.

FHW stellt sich diesen Herausforderungen, indem bei der Eigenerzeugung zunehmend auf umweltfreundlichere Brennstoffe gesetzt wird und bereits seit 2020 konkrete Maßnahmen für die Modernisierung von bestehenden Erzeugungsanlagen initiiert und fortlaufend umgesetzt werden. Es ist das erklärte Ziel von FHW, den Erzeugerpark bis 2025 auf eine emissionsarme, insbesondere kohlefreie und auf erneuerbaren Energien basierende Erzeugung umzustellen. Weiterhin gilt es u. a. die KWK-Ausschreibungsverordnung (KWKAusV), das Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz (EEWärmeG), die Energieeinsparverordnung (EnEV), das Gebäudeenergiegesetz (GEG) sowie die Wärmelieferverordnung (WärmeLV) zu berücksichtigen.

Die geschäftlichen Rahmenbedingungen für die Fernheizwerk Neukölln AG haben sich infolge der negativen Marktentwicklungen im Vergleich zu Vorjahren deutlich verschlechtert. Entsprechend getrübt sind die Ergebniserwartungen an das Geschäftsjahr 2022. Für 2023 erwarten wir derzeit allerdings eine deutliche Verbesserung unserer Ertragslage, sowie eine Erholung des Marktumfelds. Infolgedessen und aufgrund unserer soliden Geschäftsbasis sehen wir eine positive Entwicklung unserer Finanzkennzahlen.

Geschäftsverlauf

Produktions- und Leistungsentwicklung

Am Standort Weigandufer werden sieben Großkesselanlagen und fünf BHKW betrieben. Insgesamt ist eine Feuerungswärmeleistung von rund 213 MW installiert. Die Großkesselanlagen produzieren Wärme durch den Einsatz der Brennstoffe Holzpellets, Heizöl, Steinkohle und Erdgas. Im Rahmen der Kraft-Wärme-Kopplung werden in den mit Erdgas betriebenen BHKW gleichzeitig Wärme und Strom erzeugt. Zusätzlich erfolgt am Standort Kiehlufer eine Wärmeeinkopplung aus dem Heiznetz Mitte der Vattenfall Wärme Berlin AG mit einer gesicherten Bezugsleistung von 40 MW. Über ein Leitungsnetz mit einer Trassenlänge von ca. 118 km und 1.420 Wärmeübergabestationen versorgt unser Unternehmen im großstädtischen nördlichen Kerngebiet des Berliner Bezirks Neukölln rund ein Drittel der Haushalte, diverse Gewerbekunden sowie öffentliche Einrichtungen mit Fernwärme für Heizung und Warmwasserbereitung.

Durch die hohe Brennstoffflexibilität und optimierte Brennstoffbeschaffung hat das FHW den Brennstoff-Mix im ersten Halbjahr entsprechend den Marktpreis- und Witterungsbedingungen angepasst. Im Rahmen der Brennstoffeinsatzplanung wurde zum einen auf die Kostenoptimierung und zum anderen auf die Erreichung unserer Effizienz- und Umweltkennziffern geachtet.

Aufgrund der mildereren Witterung lag der Wärmeabsatz mit rund 249 GWh um 14 % unter dem Niveau des Vorjahres (290 GWh). Die eigenerzeugte Wärme lag mit 169 GWh im Wesentlichen auf dem Vorjahresniveau (167 GWh). Der Fremdwärmebezug wurde hingegen deutlich reduziert und befand sich mit 101 GWh rund 29 % unter dem Vorjahreswert (142 GWh).

Für die Wärmeproduktion wurde im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der höheren Erdgaspreise weniger Erdgas eingesetzt (- 46 %). Im Gegenzug stieg der Einsatz von Holzpellets (+ 48 %) und Heizöl (+ 363 %) deutlich an. Der Einsatz von Steinkohle bewegte sich auf dem Niveau des Vorjahreszeitraums, Biomethan wurde aufgrund der in 2021 erfolgten Demontage der Biomethan-BHKW in 2022 nicht mehr eingesetzt.

Umsatz- und Auftragsentwicklung

Die Umsatzerlöse aus dem Wärmeverkauf befinden sich preisbedingt deutlich über dem Niveau des Vorjahreszeitraums (+ 20 % bzw. + 3,6 Mio. €). Eine Teilmenge des in den BHKW produzierten Stroms wird vom FHW selbst genutzt, der größte Teil jedoch in das Netz des örtlichen Stromnetzbetreibers eingespeist und vermarktet. Die Erlöse aus der Stromvermarktung stiegen trotz einer deutlich geringeren Stromeinspeisung im ersten Halbjahr 2022 um 0,6 Mio. € (+ 19 %) auf 3,6 Mio. €. Hauptursächlich für den Erlösanstieg sind die in 2022 stark gestiegenen Strompreise (+ 238 %).

In Summe befinden sich die Umsatzerlöse mit 25,9 Mio. € deutlich über dem Niveau des ersten Halbjahres 2021 (21,7 Mio. €).

In der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2022 wurden Aufträge für 7 Neuanschlüsse mit einem Anschlusswert von 1,1 MW realisiert (Vorjahr: 1,5 MW). Zum 30. Juni 2022 ergab sich per Saldo ein

Gesamtanschlusswert von rund 291 MW (Vorjahr: 288 MW). Insgesamt konnten 11 Anlagen mit einem Anschlusswert von 3,3 MW vertraglich gebunden werden.

Entwicklung des Beschaffungsmarktes

Der Marktpreis für Erdgas stieg im ersten Halbjahr 2022 erneut deutlich an. Als Resultat bewegte sich unser durchschnittlicher Beschaffungspreis stark oberhalb der Vorjahrespreise (+ 361 %). Unsere Beschaffungspreise für Holz (+ 73 %), Heizöl (+ 14 %) und Steinkohle (+ 31 %) liegen ebenfalls deutlich über dem Niveau des Vorjahreszeitraums.

Der Preis für den Wärmebezug ist zu einem Teil an die Erdgaspreisentwicklung gekoppelt. Im Zuge des Preisanstiegs für Erdgas stieg auch der durchschnittliche Wärmebezugspreis für das erste Halbjahr 2022 um rund 227 %.

Die Materialkosten beliefen sich im ersten Halbjahr 2022 auf 18,5 Mio. €. Sie lagen damit deutlich über dem Vorjahreswert (10,7 Mio. €). Der Anstieg resultiert vornehmlich aus höheren Einsatzkosten für Erdgas (+ 2,0 Mio. €), Holzpellets (+ 2,0 Mio. €) und Heizöl (+ 1,0 Mio. €), gestiegenen CO₂-Kosten (+ 0,8 Mio. €) sowie höheren Aufwendungen für den Wärmebezug (1,8 Mio. €).

Rohertrag

Die deutlich gestiegenen Materialkosten führen trotz der höheren Umsatzerlöse zu einem Rückgang des Rohertrags um 3,6 Mio. € (- 33 %).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen mit 2,1 Mio. € um 0,5 Mio. € über dem Vorjahresniveau. Hauptsächlich hierfür waren höhere Instandhaltungs- und Beratungskosten (jeweils + 0,2 Mio. €).

Investitionen und Abschreibungen

Die Investitionen in das Anlagevermögen lagen im ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres bei insgesamt 3,2 Mio. € und damit deutlich über dem Vorjahresniveau von 1,1 Mio. €.

Der wesentliche Teil der Investitionen entfiel mit rd. 2,0 Mio. € in ein neues BHKW-Modul und das dazugehörige Umspannwerk. Weitere 0,5 Mio. € flossen in die Erweiterung des Versorgungsnetzes sowie den Bau neuer Kundenanlagen. Darüber hinaus wurde mit dem Bau eines neuen Heizöltanks begonnen (0,4 Mio. €) und in die Montage einer Großwärmepumpe investiert (0,1 Mio. €). Die Abschreibungen befanden sich mit rund 1,9 Mio. € im Wesentlichen auf Vorjahresniveau.

Personal

Am 30. Juni 2022 waren inklusive fünf Auszubildender 57 Mitarbeiter im Unternehmen angestellt.

Operatives Ergebnis (EBIT)

Das operative Ergebnis lag im ersten Halbjahr 2022 mit 0,9 Mio. € rund 4,3 Mio. € unter dem Wert des Vorjahreszeitraums. Der Rückgang ist im Wesentlichen durch einen geringeren Rohertrag sowie höhere sonstige betriebliche Aufwendungen begründet.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzrelationen zeigen trotz der widrigen Umstände des ersten Halbjahres 2022 eine stabile Vermögensstruktur. Gleichzeitig führten die Dividendenauszahlung an die Aktionäre, gestiegene Investitionsausgaben sowie ein geringeres operatives Ergebnis zu einem im Vergleich zum 31. Dezember 2021 deutlichen Rückgang der liquiden Mittel um 10,0 Mio. € auf 3,3 Mio. €. Das Anlagevermögen lag mit 53,1 Mio. € leicht über dem Niveau des Bilanzstichtages 2021 und erreichte rund 77 % der Bilanzsumme (31. Dezember 2021: 67 %). Die Finanzierung der bisherigen Investitionen ist allein aus dem laufenden Cashflow und somit ausschließlich unter der Verwendung von Eigenmitteln getätigt worden. Spätestens ab dem Geschäftsjahr 2023 ist die Aufnahme von Fremdmitteln zur anteiligen Finanzierung der weiteren Investitionsprojekte avisiert.

Ertragslage

Das Periodenergebnis per 30. Juni 2022 weist gegenüber dem Vorjahreszeitraum einen Rückgang um 3,7 Mio. € auf 0,4 Mio. € aus.

Die Wärmeerlöse befanden sich deutlich über dem Niveau des Vorjahres (+ 3,6 Mio. € bzw. + 20 %). Die Stromerlöse legten im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls deutlich zu und stiegen um 0,6 Mio. € (+ 19 %) auf 3,6 Mio. €. Die gesamten Umsatzerlöse stiegen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 4,2 Mio. € auf 25,9 Mio. €.

Dem Anstieg der Umsatzerlöse standen um 7,8 Mio. € höhere Materialaufwendungen gegenüber. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ging der Rohertrag damit um 3,6 Mio. € (- 33 %) auf 7,4 Mio. € zurück.

Der Personalaufwand stieg aufgrund von Neueinstellungen und einer Tarifierhöhung um 0,3 Mio. € auf 2,8 Mio. € an. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen mit 2,1 Mio. € um 0,5 Mio. € über dem Vorjahresniveau. Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen um 0,1 Mio. € auf 0,3 Mio. €. Die Abschreibungen in Höhe von 1,9 Mio. € liegen weitestgehend auf Vorjahresniveau.

Die zeitanteilig abgegrenzten Ertragsteuern liegen unter dem Niveau des Vorjahres, da auch das Ergebnis für das Geschäftsjahr 2022 zum Zeitpunkt der Steuerabgrenzung unterhalb des Vorjahresniveaus eingeschätzt wurde.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft

Insgesamt zeigten die ersten sechs Monate des Geschäftsjahres 2022, dass die FHW Neukölln AG sich den Auswirkungen der massiven Marktbewegungen in Verbindung mit dem schnellen und enormen Anstieg der Brennstoffpreise mittelfristig nicht entziehen kann. Als Unternehmen mit dem Kerngeschäft Wärmeversorgung ist die Ertragslage des Unternehmens in starkem Maße abhängig von der Entwicklung der Brennstoff-, CO₂- und Strompreise. Die hohen Brennstoffkosten bei mit zeitlichem Verzug nachziehenden Umsatzsteigerungen belasten das Geschäftsergebnis deutlich.

Dennoch wird das Unternehmen nach aktueller Einschätzung auch zukünftig attraktive Renditewerte erwirtschaften. Die zunehmende Bedeutung einer sicheren, effizienten und ressourcenschonenden Energieversorgung sowie die hohe Handlungsflexibilität in einem immer dynamischer werdenden Marktumfeld sind die Grundlage dafür, dass das Unternehmen seine gute Marktposition im Hinblick auf mögliche Veränderungen der Wettbewerbsbedingungen beibehält.

Kapitalmarkt

Die Marktkapitalisierung betrug zum Stichtag 30. Juni 2022 bei einem Aktienkurs von 59,25 €/Akte 136,3 Mio. €. Im ersten Halbjahr 2022 bewegte sich der Kurs der Aktie zwischen 43,70 € und 64,50 €.

Prognosebericht

Risiken und Chancen

Risiken

Die Fernheizwerk Neukölln AG verfügt über ein umfassendes internes Berichtswesen. Im Rahmen des Risikomanagements werden Einzelrisiken regelmäßig auf ihre Bestandsgefährdungspotenziale untersucht. Keines der identifizierten Einzelrisiken wurde als wesentlich eingestuft.

Chancen

Für das Jahr 2022 gehen wir von einem Anschlusswertzuwachs aus Neuanschlüssen und Erhöhungen von 5,6 MW aus bei gleichzeitigen Anschlusswertreduzierungen und -abgängen von 4,1 MW. Insgesamt erwarten wir somit eine Erhöhung unseres Anschlusswertes um 1,5 MW, bezogen auf den Stand per 31. Dezember 2021.

Die Investitionen werden im Geschäftsjahr 2022 voraussichtlich rund 18,3 Mio. € betragen und damit rund 8,8 Mio. € über dem Vorjahresniveau liegen. Hauptursächlich für den Anstieg sind die Fortschritte bei der Errichtung des neuen BHKWs, des dazugehörigen Umspannwerks sowie der neuen Gasstation.

Die Umsatzentwicklung wird im Wesentlichen durch die Witterung und die Energiepreise bestimmt. Für das laufende Geschäftsjahr erwarten wir derzeit einen um 13 % geringeren Wärmeabsatz im Vergleich zum Vorjahr. Allerdings sind unsere Absatzpreise im Verlauf des Berichtsjahres stark gestiegen (+ 73 %), sodass wir Wärmeerlöse in Höhe von annähernd 50 Mio. € (+ 42 %) zum Jahresende sehen. Für die Stromerlöse erwarten wir trotz einer geringeren Stromeinspeisung ebenfalls einen Anstieg um rund 45 % auf dann 8,8 Mio. €, da auch die Strompreise deutlich über dem Niveau des Vorjahres liegen.

In Summe rechnen wir in 2022 mit einem Anstieg des Gesamtumsatzes um 17,5 Mio. € (+ 42 %) auf 58,9 Mio. €.

Infolge der immens steigenden Marktpreise rechnen wir auf Seiten der Materialaufwendungen mit deutlich höheren Kosten bei unserem Erdgaseinsatz (+ 6,2 Mio. €), für den an den Erdgaspreis gekoppelten Wärmebezug (+ 9,6 Mio. €), dem Steinkohleeinsatz (+ 0,5 Mio. €) sowie für unseren CO₂-Verbrauch (+ 1,4 Mio. €). Höhere Einsatzmengen in Verbindung mit den gestiegenen Preisen führen zu ebenfalls höheren Aufwendungen für Holzpellets (+ 6,8 Mio. €) und Heizöl (+ 3,0 Mio. €). Kosten für den Einsatz von Bioerdgas fielen hingegen nicht an (- 0,7 Mio. €), da unsere Bioerdgas-BHKW in 2021 demontiert und verkauft wurden.

Insgesamt rechnen wir bei den Materialaufwendungen mit einem deutlichen Anstieg um 26,8 Mio. € (+ 120 %) auf 49,1 Mio. €.

Aufgrund der deutlich höheren Materialaufwendungen sehen wir trotz stark steigender Umsatzerlöse insgesamt einen Rückgang des Rohertrags um 9,3 Mio. € (- 49 %) auf 9,8 Mio. €.

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen erwarten wir einen deutlichen Rückgang um 0,8 Mio. € aufgrund von im Vergleich zum Vorjahr geringeren Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen.

Infolge von Neueinstellungen rechnen wir mit einem steigenden Personalaufwand (+ 0,4 Mio. €).

Gestiegene Kosten für Beratungsleistungen und Instandhaltungsmaßnahmen führen zu einer deutlichen Erhöhung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen (+ 1,2 Mio. €).

Für das Geschäftsjahr 2022 erwarten wir aus heutiger Sicht aufgrund der beschriebenen Erlös- und Aufwandsentwicklungen insgesamt ein negatives operatives Ergebnis in Höhe von - 3,9 Mio. € und somit spürbar unter dem sehr guten Niveau des Geschäftsjahres 2021.

Das Jahr 2022 stellt die gesamte Energiebranche und damit auch die Fernheizwerk Neukölln AG vor bis dato nicht gekannte Herausforderungen in Bezug auf eine versorgungssichere und gleichzeitig wirtschaftliche Wärmeversorgung ihrer Kunden. Die Brennstoffmärkte sind geprägt von einer nie dagewesenen Preisdynamik, in deren Folge unser Geschäftsergebnis aufgrund der steigenden Materialkosten massiv belastet wird. Für das Geschäftsjahr 2022 rechnet die Fernheizwerk Neukölln AG erstmalig in ihrer jüngeren Unternehmenshistorie mit einem negativen operativen Ergebnis. Als Resultat kann dies Auswirkungen auf die Dividendenhöhe für das Berichtsjahr 2022 bedeuten.

Berlin, den 30. September 2022

FERNHEIZWERK NEUKÖLLN AKTIENGESELLSCHAFT

Annette Siering
Vorständin

Bilanz

der Fernheizwerk Neukölln Aktiengesellschaft

zum 30. Juni 2022

AKTIVA

	30.06.2022	31.12.2021
	€	T€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		18
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	2.315.991,25	2.347
2. Technische Anlagen und Maschinen	7.631.915,00	8.129
3. Rohrnetz	25.686.538,52	26.581
4. Rohrkanäle	0,00	0
5. Übergabestationen	5.847.830,00	6.105
6. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	394.383,00	401
7. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	11.188.363,55	8.135
		<u>53.065.021,32</u>
		<u>53.107.817,10</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		2.474
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.268.363,65	3.675
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	678
3. Sonstige Vermögensgegenstände	4.012.091,00	4.893
		<u>7.280.454,65</u>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		13.262
		<u>3.258.227,91</u>
		<u>15.003.965,63</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten		573
		<u>585.980,39</u>
		<u>68.697.763,12</u>
		<u>77.271</u>

PASSIVA

	30.06.2022		31.12.2021
	€	€	T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		5.980.000,00	5.980
II. Kapitalrücklage		999.497,13	999
III. Gewinnrücklagen			
Andere Gewinnrücklagen		46.433.281,01	46.434
IV. Periodenergebnis (31.12.2021: Bilanzgewinn)		390.363,03	4.140
		<u>53.803.141,17</u>	<u>57.553</u>
B. Empfangene Bauzuschüsse		6.793.647,78	7.039
C. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	0,00		107
2. Sonstige Rückstellungen	1.849.330,38		6.016
		<u>1.849.330,38</u>	<u>6.123</u>
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	821.348,94		1.263
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	418.964,94		2.902
3. Sonstige Verbindlichkeiten	3.318.579,54		698
		<u>4.558.893,42</u>	<u>4.863</u>
E. Passive latente Steuern		1.692.750,37	1.693
		<u>68.697.763,12</u>	<u>77.271</u>

Gewinn- und Verlustrechnung der Fernheizwerk Neukölln Aktiengesellschaft

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2022

	1. Halbjahr 2022 €	€	1. Halbjahr 2021 T€
1. Umsatzerlöse		25.878.705,67	21.655
2. Sonstige betriebliche Erträge		326.233,19	242
		26.204.938,86	21.897
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	13.295.014,50		7.356
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	5.192.498,47		3.321
		18.487.512,97	10.677
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	2.328.265,50		2.120
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>501.920,65</u>		<u>435</u>
davon für Altersversorgung: 106.716,01 € (Vorjahr: 100 T€)			
		2.830.186,15	2.555
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		1.867.671,62	1.859
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		2.081.305,23	1.549
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		0,00	0
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		29.916,07	27
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		501.860,41	1.139
10. Ergebnis nach Steuern		406.486,41	4.091
11. Sonstige Steuern		16.123,38	16
12. Periodenergebnis		390.363,03	4.075
Operatives Ergebnis (EBIT)*		938.262,89	5.257

* Ergebnis nach Steuern zzgl. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag zzgl. Zinsaufwendungen abzgl. Zinserträge

Verkürzter Anhang vom 1. Januar bis 30. Juni 2022

Grundlagen der Rechnungslegung

Der Halbjahresfinanzbericht der Fernheizwerk Neukölln Aktiengesellschaft zum 30. Juni 2022 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Es wurden mit Ausnahme der nachfolgend näher beschriebenen Sachverhalte die gleichen Bilanzierungs-, Bewertungs- und Berechnungsmethoden wie im letzten Jahresabschluss angewendet. Diese sind im Geschäftsbericht 2021 auf den Seiten 35 ff. dargestellt. Der für das erwartete Gesamtjahresergebnis 2022 prognostizierte Ertragssteueraufwand wurde zeitanteilig für das erste Halbjahr abgegrenzt.

Dieser Halbjahresfinanzbericht wurde weder entsprechend § 317 HGB geprüft noch einer prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

Erläuterungen zur Bilanz

Die Erläuterungen zur Bilanz beziehen sich auf wesentliche Veränderungen (über 0,1 Mio. €) der Beträge gegenüber dem letzten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021.

Sachanlagen

Die Sachanlagen befinden sich zum 30. Juni 2022 um rund 1,4 Mio. € über dem Niveau zu Jahresbeginn. Dem bisherigen Investitionsvolumen in Höhe von rund 3,2 Mio. €, insbesondere für ein neues BHKW, ein Umspannwerk, eine Gasstation sowie für neue Kundenanlagen, standen planmäßige Abschreibungen von rund 1,9 Mio. € gegenüber.

Vorräte

Die Vorräte erhöhten sich gegenüber dem Stand zum 31. Dezember 2021 um 2,0 Mio. €. Ursächlich dafür ist, dass FHW aufgrund der volatilen Brennstoffmärkte frühzeitig damit begonnen hat, für die kommende Heizperiode einen Vorrat an Steinkohle (+ 0,6 Mio. €) und Heizöl (+ 1,4 Mio. €) anzulegen. Im ersten Halbjahr 2022 führte die Abgabe von entgeltlich erworbenen CO₂-Zertifikaten für die CO₂-Emissionen in 2021 zu einer Verringerung des Bestands um rund 1,9 Mio. €. Im gleichen Zeitraum wurden zusätzliche CO₂-Zertifikate im Wert von 1,8 Mio. € erworben.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber dem 31. Dezember 2021 um 0,4 Mio. € betrifft vor allem stichtagsbedingte Abgrenzungen. Ursächlich dafür sind die aus dem letzten Jahresverbrauch abgeleiteten, monatlich gleichbleibenden Abschlagszahlungen von Kunden, die vom tatsächlichen, saisonal schwankenden Verbrauch abweichen.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Zum 30. Juni 2022 bestehen keine Forderungen an verbundene Unternehmen. Die zum 31. Dezember 2021 bilanzierten Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 0,7 Mio. € für den Verkauf von drei BHKW und einer Leichtbauhalle an die Vattenfall Wärme Berlin AG wurden im 1. Halbjahr 2022 beglichen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände werden um 0,9 Mio. € unter dem Stand zu Jahresbeginn ausgewiesen. Ursächlich dafür sind im Wesentlichen die Verringerung einer Abgrenzung für Stromerlöse (- 0,4 Mio. €) sowie die Verrechnung eines Guthabens aus Umsatzsteuer für Vorjahre in Höhe von 0,7 Mio. € mit einer Verbindlichkeit aus Umsatzsteuer. Im Gegenzug wurden Abgrenzungen für Energiesteuererstattungen in 2022 in Höhe von 0,3 Mio. € gebildet.

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Die liquiden Mittel haben sich im Vergleich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2021 um 10,0 Mio. € verringert, was im Wesentlichen auf die Auszahlung der Dividende an die Aktionäre, der Umsetzung unseres Investitionsprogramms, der Erhöhung des Brennstoffvorrats und der im Vergleich zu unseren Absatzpreisen stark gestiegenen Brennstoffpreise zurückzuführen ist. Weiterhin wirkten sich die Inanspruchnahmen der in 2021 gebildeten Rückstellungen für ausstehende Rechnungen und für unterlassene Instandhaltung belastend auf die Liquidität aus.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Bei diesem Posten handelt es sich im Wesentlichen mit 0,5 Mio. € um einen Baukostenzuschuss zur Herstellung eines Mittelspannungs-Stromnetzanschlusses in 2013 und mit 0,1 Mio. € um einen Baukostenzuschuss zur Herstellung einer Gasdruckanlage des örtlichen Gasnetzbetreibers aus 2013. Die Auflösung der Zuschüsse erfolgt über 20 Jahre.

Empfangene Baukostenzuschüsse

Die empfangenen Baukostenzuschüsse gegenüber dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2021 verringerten sich um rd. 0,2 Mio. €, i.W. aufgrund der ratierlichen Auflösung von Zuschüssen für die KWK-Netzausbauförderung in Höhe von rund 0,2 Mio. €.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen werden im Vergleich zum 31. Dezember 2021 um 4,2 Mio. € niedriger ausgewiesen. Aufgrund des planmäßigen Verbrauchs verringerten sich unter anderem die Rückstellungen für ausstehende Rechnungen um 2,0 Mio. €, die Rückstellung für abzugebende Emissionszertifikate um 1,9 Mio. € sowie die Personalarückstellungen um 0,2 Mio. €.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Der Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 0,4 Mio. € ist stichtagsbedingt.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Die Verringerung der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um 2,5 Mio. € betrifft eine stichtagsbedingt gesunkene Verbindlichkeit für Fernwärmelieferungen der Vattenfall Wärme Berlin AG (- 2,5 Mio. €).

Sonstige Verbindlichkeiten

Wesentliche Ursachen für den Anstieg des Postens um 2,6 Mio. € sind stichtagsbedingte Umsatzabgrenzungen von 3,5 Mio. € und gestiegene Abgrenzungen für noch nicht ausgezahlte Kundengutschriften (0,3 Mio. €). Gegenläufig wirkten sich die Reduzierung der kreditorischen Debitoren um 0,6 Mio. € sowie die Verringerung der Abgrenzungen für Steuerverbindlichkeiten (- 0,4 Mio. €) aus.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Bezüglich der Posten, die wesentlich (> 0,1 Mio. €) von den Beträgen des ersten Halbjahres des letzten Jahres abweichen, verweisen wir neben den folgenden Erläuterungen auf die Ausführungen zur Ertragslage im Zwischenlagebericht.

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse sind im Vergleich zum Vorjahreszeitpunkt um 4,2 Mio. € gestiegen und setzen sich wie folgt zusammen:

	1. Halbjahr 2022	1. Halbjahr 2021
	T€	T€
Wärmeverkauf	22.022	18.381
Auflösung empfangener Baukostenzuschüsse	47	41
Stromeinspeisung	3.639	3.058
Vermietung	170	175
	25.879	21.655

Die Witterung war im ersten Halbjahr 2022 insgesamt um 14 % wärmer als im Vorjahr. Bei einem um 41 GWh (- 14 %) geringeren Absatz stiegen die Erlöse aus dem Wärmeverkauf um rund 20 % (3,6 Mio. €). Die Stromeinspeisung sank gegenüber dem Vorjahr um 47 %, die Stromerlöse lagen um 19 % (0,6 Mio. €) über denen des Vorjahreszeitraums.

Materialaufwand

Der Materialaufwand stieg gegenüber dem ersten Halbjahr 2021 um 7,8 Mio. €. Ein wesentlicher Grund dafür waren die deutlich gestiegenen Preise für Brennstoffe und den Wärmebezug. Trotz eines gegenüber dem Vorjahreszeitraum reduzierten Einsatzes von Erdgas (- 45 GWh) stieg der Aufwand für den Erdgasbezug um 2,0 Mio. € an. Die Wärmebezugskosten liegen ebenfalls um 1,8 Mio. € über dem Vorjahresniveau, trotz einer geringeren Bezugsmenge (- 41 GWh). Darüber hinaus trugen gestiegene Kosten für die Steinkohlebeschaffung mit + 0,5 Mio. €, ein höherer Einsatz von Heizöl (+ 1,0 Mio. €), ein höherer Aufwand für den Holzpelletseinsatz (+ 2,0 Mio. €) sowie preisbedingt gestiegene Abgrenzungen für die Abgabe von CO₂-Emissionszertifikaten (+ 0,8 Mio. €) bei einer Verringerung des Aufwands für den Biomethanbezug (- 0,5 Mio. €) zum Anstieg des Materialaufwands bei.

Insgesamt stieg der Materialaufwand im Vergleich zum 1. Halbjahr 2021 um 73 %.

Trotz gestiegener Umsatzerlöse führten höhere Materialaufwendungen zu einer Reduzierung des Rohertrags um 3,6 Mio. € im Vergleich zur ersten Jahreshälfte 2021.

Sonstige betriebliche Erträge

Die Sonstigen betrieblichen Erträge befinden sich mit 0,3 Mio. € etwa auf Vorjahresniveau (0,2 Mio. €). Der Anstieg von 0,1 Mio. € beruht im Wesentlichen auf der Auflösung von Personalrückstellungen.

Personalaufwand

Der Personalaufwand ist um 0,3 Mio. € höher als im Vorjahreszeitraum ausgewiesen. Ursächlich dafür sind die Einstellung zusätzlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und eine Tarifierhöhung.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um 0,5 Mio. € gestiegen, vor allem wegen eines höheren Instandhaltungsaufwands (+ 0,2 Mio. €) sowie gestiegenen Aufwendungen für Beratungsleistungen (+ 0,2 Mio. €).

Sonstige Angaben

Angaben nach § 285 Nr. 16 HGB

Die Erklärung zur Beachtung des Deutschen Corporate Governance Kodex wurde gemäß § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Webseite des Unternehmens unter www.fhw-neukoelln.de dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

Wesentliche Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Mit nahe stehenden Unternehmen und Personen wurden im Berichtszeitraum keine Geschäfte zu marktunüblichen Bedingungen abgeschlossen.

Berlin, den 30. September 2022

FERNHEIZWERK NEUKÖLLN AKTIENGESELLSCHAFT

Annette Siering
Vorständin

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Zwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Berlin, den 30. September 2022

FERNHEIZWERK NEUKÖLLN AKTIENGESELLSCHAFT

Annette Siering
Vorständin